



Abend-

Zeitung.

41.

Sonnabend, am 16. Februar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

### Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen. [Fortsetzung.]

In diesen Tagen traf ein Eilbote von Mainz auf der Ebernburg mit der Nachricht ein, Kaiser Maximilian habe sein thatenreiches Leben geendet. Sickingen war bei dieser Nachricht, obgleich sie ihm nicht unerwartet kommen konnte, tief erschüttert. Ein großer Mann ist heimgegangen! — rief er im Gefühl seines Schmerzes — Bete, Deutschland, daß Dir wieder ein Kaiser wird, gleich ihm, der dir Fürst, Vater und Vorbild war! Er überdachte schnell die Folgen dieser wichtigen Begebenheit, und berechnete, wie sehr sie auf die Ruhe Deutschlands einwirken mußte. Ihm war es jetzt unangenehm, daß er seine Soldaten hatte auseinander gehen lassen, da ihn die kommenden Ereignisse gewiß gerüstet verlangten; denn kaum fünfhundert Mann hatte er noch in seinen Burgen und die erst jüngst entlassenen konnten der Kurfürst von Trier und Herzog Ulrich von Württemberg leicht durch französisches Gold anwerben und im entscheidenden Augenblicke der Kaiserwahl für Frankreich verwenden. Schnell wurden Boten an die Hauptleute nach Franken, Sachsen und der Wetterau geschickt, um schnell wieder zehn Fahnen Lanzknechte zu werben, und alle Burgvoigte erhielten den Befehl, mit so viel als sie könnten, die Besatzung ihrer Schlösser zu verstärken.

Der entscheidende Augenblick für Deutschland ist gekommen, — sagte er zu Elör — von der Kaiser-

wahl hängt die Verbreitung der neuen Lehre, hängt der Erfolg meines lang durchdachten Planes ab. Auf Albrecht von Mainz ruht jetzt viel.

So laßt mich hin zu der schönen Ursula, sie mag ihren geistlichen Verehrer stimmen, meinte Elör.

Sickingen schüttelte unwillig den Kopf. Dergleichen Wege liebe ich nicht, sagte er ernst.

Ihr seyd sonderbar! — entgegnete Herr Balthasar — Was sind alle Unterhandlungen anders als krumme Wege, auf welchen der Listigste am nächsten zum Ziele gelangt; ob Ihr den Kurfürsten durch Eure gewandten Worte überredet, oder es durch die schöne Ursula thut, ist wohl ziemlich gleich — gelangen wir nur zum Zwecke.

Ihr mögt Recht haben, Elör, — sagte Sickingen — Aber auch ich habe Recht. Was für Euch paßt, ziemt mir nicht.

Run, wie Ihr wollt, Herr! Ihr geht übermorgen nach Mainz, ich schon morgen.

Sickingen erlaubte es, und als er zu dem Kurfürsten kam, fand er ihn vollkommen gestimmt, die wegen dem Könige von Spanien verabredeten Bedingungen auch jetzt noch zu erfüllen; nur bedung der Kurfürst sich aus, daß der König einen Gesandten an ihn schicken solle, mit welchem er dann den Vertrag abzuschließen bereit sey. Weder Ursula's noch Margarethens hatte er im Laufe des Gespräches erwähnt, wohl aber bemerkt, daß sein Geheimschreiber